

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 236.

Dienstag, den 24. August.

1841.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Feier des Constitutionsfestes wird
Sonnabends, den 4. September d. J.,
in der Maasse Statt finden, daß früh halb 7 Uhr ein dreimaliges Abblasen der Melodie: „Wir danken alle Gott“ von
den beiden Hauptthürmen, so wie nach 7 Uhr das Lauten der Glocken erfolgt, um 8 Uhr aber Gottesdienst in den hiesigen
Kirchen gehalten wird. Von Seiten der Communalgarde wird früh um 5 Uhr Reveille sein und um 11 Uhr Aufstellung in
Parade auf dem Marktplatz Statt finden.
Uebrigens ist der Wochenmarkt von diesem Tage auf den vorhergehenden Freitag verlegt worden.
Leipzig, den 20. August 1841. Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 24. August 1841.

1) Ein wiederholtes Ausrücken zum Nachexercieren wird hiermit auf nachstehende Tage anbefohlen:

den 30. August d. J.
= 1. September d. J.
= 6. „ „ „ „
= 8. „ „ „ „
= 11. „ „ „ „

Die betreffende Mannschaft ist dazu wie gewöhnlich, mittelst der Commandirzettel, auf den Fleischerpiaz zu versammeln.
Nur wenn üble Witterung das Ausrücken nicht gestattet, wird das Signal Los! geschlagen und geblasen werden.

2) Zur Feier des Constitutionsfestes den 4. September d. J. wird, wie seit neun Jahren, die Communalgarde
in Parade sich zeigen. Das Nähere deshalb wird noch befohlen werden.

3) Vom 27. d. M. an führt der Herr Vice-Commandant Haase statt meiner das Commando, indem ich dienstlich
veranlaßt bin, auf einige Wochen von hier abwesend zu sein.

Der Commandant der Communalgarde.
Major Aker.

Ueber Renten-Versicherungs-Anstalten.

Die seit mehreren Jahren in Oesterreich und seit einigen
in Baden, Württemberg und Preußen bestehenden Renten-
Versicherungs-Anstalten, haben durch das Wohlthätige und
Anspruchende ihres Zweckes — zu einem sorgenfreien Alter bei-
zutragen — so allgemeinen Anklang gefunden, daß auch in
Sachsen, durch die unterm 22. Juny 1840 bekannt gemachten
Statuten, eine solche Anstalt ins Leben getreten ist. Von
den wirklichen und wahrscheinlichen Ergebnissen dieser Unter-
nehmungen ist neuerdings in öffentlichen Blättern öfterer die
Rede gewesen und wenn aus den bloßen Statuten in den
wahren Geist der hier eingreifenden Verhältnisse, nicht ohne
ein ernstes Studium eingedrungen werden kann, so war es
gewiß dankbar anzuerkennen, wenn sachkundige Männer den
Gegenstand zu popularisiren sich bestrehten. Doppelt not-
wendig war dies hier, wo es sich nicht sowohl um die höhere,
vornehme, reiche Welt, sondern um das Beste der mittlern,
untern und ärmern Volksclassen handelt und wenn es ein
Verdienst ist, diese durch Hinweisung auf die Vortheile solcher
Anstalten, zur Theilnahme zu ermuntern, so ist es dagegen
auch Pflicht, nicht überspannte Erwartungen zu erregen und

dadurch Täuschungen zu veranlassen. Denn man möge es
nicht aus den Augen verlieren, daß alle diese Renten-Anstalten
(mit Ausnahme der Württembergischen)

„auf Gegenseitigkeit des Gewinnes und Verlustes,“
und auf dem Grundsatz beruhen,
„daß die lange Lebenden dasjenige gewinnen, was die
früher Verstorbenden verlieren.“

Von einem selbstständigen, durch künstliche Finanz-Specula-
tionen zu erhaltenden Gewinn, kann hier nicht die Rede seyn,
da die Verwaltung sich nothwendig darauf zu beschränken hat,
die ihr anvertrauten Gelder, mit möglichster Sicherheit zins-
tragend zu machen. Auch müssen von der gesammten Ein-
nahme die Verwaltungskosten bestritten werden, die nicht
unbedeutend sind, und im vorigen Jahr, bei der preussischen
Renten-Anstalt 45925 Thlr. — betragen.

Wenn diese Bemerkungen vielleicht auf Herabstimmung
übertriebener Erwartungen hinwirken dürften, so möge man
solche ja nicht als nachtheilig oder als feindlich gegen die Sache
selbst betrachten, da der Einsender dieser Zeilen, im Gegen-
theil, sowohl als Mit-Director der sächsischen Renten-Anstalt,
als zum Besten der guten Sache überhaupt, eine ausgedehnte

Theilnahme seiner Mitbürger an dieser Anstalt auf das lebhafteste wünscht.

Die nächste Veranlassung zu vorstehenden Bemerkungen, giebt ein im „Leipziger Tageblatt“ (13. Aug. 1841) befindlicher Aufsatz

„Leichtes und sicheres Mittel, sich und Andern ein sorgenfreies Alter zu verschaffen“

dem allerdings der Vorwurf zu machen ist, daß er von der Theilnahme an der Berliner Renten-Anstalt Resultate verspricht, die nach den Regeln der Wahrscheinlichkeit nicht in Erfüllung gehen können, und daß jeder, der auf den Grund dieser Angaben Einlagen machen würde, sich im gehofften Erfolg getäuscht finden müßte.

Denn wenn es in diesem Aufsatz (S. 1786) heißt, „daß in der 1. Classe unvollständige Einlagen von 10 Thlr. — in 31. Jahren) ohne Nachzahlung durch die 15 = — = 29. = } bloße Renten = Gutschrift auf 20 = — = 27. = } 100 Thlr. anwachsen, indem die Renten zu diesen Epochen respective

27½; 20; 17½ ♂

betrügen, und mit 46—47. Jahr zur Maximal-Rente von 150 Thlr. gelangten“

so sind diese Angaben irrig, so wie denn auch die in der „Uebersicht über das wahrscheinliche Steigen der Renten in den ersten 5 Classen der preuß. Renten-Anstalt“ angegebenen Zahlen, mit den Gesetzen der wahrscheinlichen Sterblichkeit nicht im Einklang stehen. Worauf der Irrthum beruht, das kann darum nicht speciell nachgewiesen werden, weil das Rechnungsverfahren nicht angegeben ist; allein daß die Resultate irrig sind, das geht aus den nachfolgenden Rechnungen, beruhend auf den Berliner Statuten und den im *Annuaire du Bureau des Longitudes* befindlichen Mortalitäts-Tafeln — wohl den besten, die wir besitzen — unzweifelhaft hervor. Die Rechnung wurde unter der Voraussetzung geführt, daß jede Alters-Classen aus 1000 Mitgliedern besteht, deren mittleres Alter,

in der 1. Classe = 6 Jahr
 = 2. = = 18 =
 = 3. = = 30 =
 = 4. = = 40 =
 = 5. = = 50 =

damit wird für jedes gegebene Jahr gefunden:

„Zahl der bis dahin absterbenden } Mitglieder
 = = = = überlebenden }

„Betrag der Erbansfälle nach Maassgabe des im §. 19. der Berliner Statuten für die verschiedenen Alters-Classen bestimmten Dotations-Capitals“
 = des dadurch für jeden Ueberlebenden eintretenden Renten-Zuwachses“.

Darnach werden für diejenigen Renten, die in der 1. Classe, nach obiger Angabe, nach Verlauf von 27, 29, 31 Jahren statt finden sollen, folgende sehr abweichende Resultate erhalten:

Nach Verlauf von	Ueberlebende.	Verstorbene.	Heimgel. Capital.	Zinsen zu 4 %.	Renten-Zuwachs.
27. Jahren	729.	271.	20330 ₰	813 ₰	1 ₰ 3 ♂
29. =	705.	295.	22130 ₰	885 ₰	1 ₰ 6 ♂
31. =	681.	319.	23930 ₰	957 ₰	1 ₰ 10 ♂

Um die Rechnung zu vereinfachen sind bei den vorstehenden Resultaten zwei Elemente vernachlässigt worden:

1. die Verminderung der heimgefallenen Capitalien und somit der Renten durch die Rückgewährungen nach §. 32 der Berliner Statuten;
2. die Vermehrung der Renten durch den Reservefonds, nach §. 38.

Hat man hier beiderlei Einfluß mit einander compensirt, so würde eine genauere Rechnung, beim Fortbestehen der heutigen Bestimmungen über die Verwendung der Reserve, die Verminderung größer als die Verstärkung geben.

Die ganze Rente wird daher betragen

nach Jahren	nach unserer Rechnung	nach dem Tageblatt
27.	4 Thlr. 3 Gr.	17 Thlr. 8 Gr.
29.	4 : 6 :	20 : — :
31.	4 : 10 :	27 : 18 :

Natürlich tritt auch der Termin, wo sich die unvollständigen Einlagen ohne Nachzahlung erfüllen, weit später ein, namentlich findet dies bei den 10 Thlr.-Einlagen nicht im 31. Jahre, sondern im günstigen Falle erst nach Verlauf von 50—60 Jahren statt. Aus der oben angeführten „Uebersicht“ wurden beispielsweise nur die für das 26. Jahr angegebenen Renten einer Prüfung unterworfen; nach dem Tageblatt sollen diese betragen:

1. Classe	16 Thlr. 10 Gr.
2. =	19 : 25 :
3. =	22 : 10 :
4. =	30 : — :
5. =	150 : — :

Wird aber die Rechnung nach den oben angegebenen Verfahren und Elementen geführt, so sind die Resultate folgende:

Classen.	Zahl der Ueberleb.	Zahl der Verstorb.	Dotat.-Capital.	Heimgel. Capital.	Zinsen zu 4 %.	Renten-Zuwachs.
I.	741.	259.	75 ₰ — ♂	19425 ₰	777 ₰	1 ₰ 1 ♂
II.	684.	336.	83 : 10 :	28000 ₰	1120 ₰	1 : 16 :
III.	568.	432.	91 : 20 :	39596 ₰	1584 ₰	2 : 19 :
IV.	424.	576.	100 : — :	57600 ₰	2304 ₰	5 : 10 :
V.	214.	786.	108 : 10 :	55150 ₰	3406 ₰	15 : 22 :

Außer den Erbansfällen muß der Einfluß des Reserve-Fonds auf eine Verstärkung der Renten, anderer Seits aber auch die Ausgabe für Abfertigungen und Verwaltungskosten berücksichtigt werden. Rechnet man den Reserve-Fonds für eine Altersclassen zu 10000 Thlr. — und nimmt man an, daß nach Ablauf der jetzigen provisorischen Bestimmungen, über die Zinsen davon zum Besten der Renten in gleicher Vertheilung unter alle Classen zu verwenden sind, so werden dadurch in den 5 Classen, von denen hier die Rede ist, die Renten um respective 9 Gr.; 10 Gr.; 12 Gr.; 15 Gr.; und 30 Gr. verstärkt werden können, und somit überhaupt nach Verlauf von 26 Jahren betragen:

Classen.	nach unserer Rechnung:	nach dem Tageblatt:
Classen I.	4 Thlr. 10 Gr.	16 Thlr. 10 Gr.
II.	5 : 6 :	19 : 25 :
III.	7 : 11 :	22 : 10 :
IV.	9 : 25 :	30 : — :
V.	21 : 8 :	150 : — :

Eine kurze Bezeichnung der Haupt-Differenzen zwischen der preussischen und sächsischen Renten-Anstalt dürfte bei der vorliegenden Veranlassung, nicht unzuweckmäßig sein: die Grund-

sätze der beiderseitigen Statuten sind im wesentlichen dieselben und weichen nur in folgenden Punkten von einander ab:

1. Daß die preussische Anstalt nur 6 Classen mit Jahres-Intervallen von 10—11—12 Jahren, die sächsische 11 Classen mit 5jährigen Intervallen hat;
2. Daß die Stück-Einlagen in der sächsischen Anstalt etwas weniger als in der preussischen begünstigt werden und namentlich in letzterer eine größere Zahl von 10 Thlr. — Einlagen angenommen wird.

Läßt sich in mancher Hinsicht das Wohlthätige der Stück-Einlagen nicht verkennen, so sind doch auch, sowohl mit deren Mißbrauch, als mit deren Modalität an sich Nachteile verbunden:

- a. daß durch den gleichzeitigen Eintritt vieler Stück-Einlagen in die Rechte der ursprünglichen vollen, die Interessen der letztern benachtheiligt werden können; und
 - b. daß bei Einlagen von 10 Thlrn. — ohne Nachzahlung, über die Hälfte aller Einleger vor dem Termin der Vollwerbung verstirbt und somit, während ihrer ganzen Lebenszeit, nicht einen Groschen Rente beziehen.
3. Daß in der sächsischen Anstalt, die anfänglichen Renten für alle Classen dieselben sind, während in der preussischen ein Anwachsen der Renten von der I. bis VI. Classe von 3 Thlr. bis 5 Thlr. 5 Gr. statt findet.

Da jede Alters-Classe ein in sich abgeschlossenes und selbstständiges Ganze bildet, so ist kein Grund vorhanden, warum die jüngern Classen zu Gunsten der ältern benachtheiligt werden sollen, wie dies in der preussischen Anstalt dadurch geschieht, daß der 1. und 2. Classe nur 75 Thlr. u. 83 Thlr. 10 Gr., der 5. und 6. aber 108 Thlr. 10 Gr. und 129 Thlr. 5 Gr. Dotations-Capital zugetheilt werden. Zu einer solchen Begünstigung ist in der sächsischen Anstalt ein Grund um so weniger vorhanden, als die älteste Alters-Classe, nach dem unter 5. zu erwähnenden Punkt, ohnehin überwiegende Vortheile genießt.

4. Daß in der preussischen Anstalt die Verzinsung zu 4% in der sächsischen zu 3½% nach Maßgabe der Verzinsung der beiderseitigen Staatspapiere, angenommen wird; allein da es jetzt nicht an Fügigkeit fehlt, Gelder mit Sicherheit zu 4% unterzubringen, so wird dadurch in der sächsischen Anstalt eine Vermehrung der Renten in allen Classen eintreten.
5. Daß in der preussischen Anstalt, in sämtlichen Alters-Classen, von allen Erbanfällen, den überlebenden Mitgliedern nur die Zinsen gewährt, das Capital dagegen zurückbehalten wird; während dagegen in der sächsischen Anstalt unter die, das 55. Jahr überlebenden Personen (Erb-Classe) $\frac{1}{2}$ aller Erbbeträge, in Leibrente und Capital vertheilt wird.

Dieser Unterschied ist der wesentlichste, indem durch die eigenthümliche Begünstigung der Erbclasse, die Verhältnisse aller ältern Mitglieder in der sächsischen Anstalt sich weit vortheilhafter, als in der preussischen gestalten und die sächsische Einrichtung durch die Aufzehrung der Capitalien zum Besten jeder Jahresgesellschaft, sowohl dem Princip der Gerechtigkeit und Gleichheit, als dem Vortheil aller Theilnehmer am besten und vollständigsten entspricht.

Wer sich mit der Eigenthümlichkeit und den Vortheilen der sächs. Renten-Anstalt vollständig bekannt machen will, der findet solche

„im Vorwort zu den sächsischen Statuten in der Beilage zur Leipziger Zeitung vom 19. April 1841, und in der Beilage zur Leipziger Zeitung vom 10. Aug. 1841“
 treu und wahr dargestellt und sind diese Resultate auch nicht so glänzend, wie die im Leipziger Tageblatt von der preussischen Renten-Anstalt angegebenen, so werden sie doch gewiß dem wahren Erfolg treuer entsprechen und hinreichen, um den Beitritt für Jeden empfehlenswerth zu machen, der im Besitze von etwas Capital, sich oder den Seinigen, für das höhere Alter, eine ausreichende Einnahme zu versichern wünscht.

Das Bohnenkönigsfest.

Wenn wir uns in die reizende Provence, in das classische Land der Troubadours, im Geiste versetzen, so sehen wir ein gemüthliches lustiges Volk am Festtage zur einfachen Musik einer Pfeife und des Tambourins tanzen. Liebliche Mädchen, meistens mit blonden Haaren und schwarzen Augen, die weiße Müze oder den schwarzen Hut auf die Locken gedrückt, drehen sich mit ihren Burschen im Lacte des Rondenay, und der Himmel schaut mit dem reinsten Blau auf das untere Treiben. So beginnt — nämlich drei Königstage im südlichen Frankreich das Bohnenfest im Freien, man begiebt sich dann nach Hause und geht entweder im Familienkreise oder im großen weitem Circle mit südlicher Gast zur eigentlichen Königsfeier über. Es wird dazu ein stattlicher Kuchen aufgetragen, worin mehre farbige Bohnen eingebacken sind; mit gewissenhafter Strenge wird er in Stücke zertheilt, mit verhaltenem Athem lauschen die Umstehenden auf die Beendigung des Geschäftes, und rasch greift Alles zu, sobald das ersehnte Signal gegeben wird.

Die erste Bohne, welche nun gefunden wird, bezeichnet den König oder die Königin, und die frischen Lippen, welche sie entdecken, jubeln hoch auf, daß Sr. Majestät mit dem Ehrenkranz gekrönt wird, und sich unter den spätern Bohnensfindern ihren Hofstaat wählen kann. Eine kleine weiße Bohne macht ihren Besitzer zum „Narren“, welcher sich an diesem Abend alle Späße erlauben und seinem Wiße ein freies Feld öffnen darf, welche Erlaubniß natürlich im vollen Maße benützt wird. Am Bourbonischen Hofe haben früher auch Grafen und Fürsten das Bohnenfest begangen, ja im 17. Jahrhunderte hat sogar in Frankreich die Priesterschaft streng dagegen geeifert, allein die fröhliche Sitte ist aus dem südlichen Frankreich bis heute noch nicht zu verbannen gewesen und hat sich früher selbst bis in die Rheinprovinzen Deutschlands gezogen. Wir kennen sie meistens nur aus Aubers Oper: Der Fernsee, wo sie uns in 3 Acten auf eine großartige Weise, mit Festzügen und andern Zusätzen vorgeführt wird. Nächste Mittwoch den 25. August soll sie aber auch in unser Volk leben treten, indem der speculative Wirth des Schützenhauses, C. Keerl, eine Nachahmung des

Bohnenfestes

zu geben gedenkt. Der Dreikönigstag konnte freilich nicht dazu abgewartet werden, denn er tritt bei uns ganz anders auf, als ihn dort h. B. die anmuthige Johanne Schopenhauer in ihrer „Reise nach dem südlichen Frankreich“ schildert, und wir würden uns im Freien und noch dazu Abends wahrscheinlich sehr wenig amüßren.

Auch bei uns sollen der König oder die Königin, die Minister und Ritter durch Auffinden der Bohnen gewählt werden, allein der Narr soll nach bestem Ermessen ganz wegbleiben, denn wir fürchten, daß die kleine weiße Frucht sich wahrscheinlich incognito halten würde. Mit dem Ehrenkranze

allein würde wahrscheinlich den Würdeträgern auch wenig gebient sein und der Festgeber hat daher für andere ansprechendere Prämien gesorgt. So viel man hört, sind sie auch recht beachtungswerth, denn der erste Preis soll in einer Pariser Stuhuh, 2—3 Wochen gehend, ganze und halbe Stunden schlagend, im glänzendweißen Alabastergehäuse, mit vergoldetem Zifferblatte, oben in einer Vase nie verwekkende, herrliche Blumen tragend, und mit einer saubern Glasglocke überdeckt, bestehen. Die Minister und Ritter werden ebenfalls durchaus nicht karglich abgespeist, denn man hört von einer silbernen und innen vergoldeten Dose, 4 Duzend silberner Löffel, 4 Duzend silbernen Dessertmessern, Armbändern, Gesichtsmundhäubchen und andern Toilettegegenständen.

Wahrscheinlich wird man neugierig sein, wie das Bohnenfest bei einer solchen Masse von Besuchern in Scene gesetzt werden kann, ohne einer Unordnung oder Parteilichkeit zu begegnen; allein wir theilen auch hier mit, was uns zu Ohren kam.

Um 4 Uhr Nachmittags beginnt nämlich der Einlaß, und bei der gewöhnlichen Musikcasse empfängt man eine Marke gegen das Entree von 4 gGr. Man hört dafür vom stark besetzten Orchester die ausgesuchtesten Stücke, welche das mit besonderm Fleiß zusammengestellte Programm des Stadtmusikchors am Tage selbst veröffentlicht wird. Um 7 Uhr beginnt die Vertheilung der Kuchen, wobei auf jede Marke 1 Stück (natürlich gratis) verabreicht wird; die Bohnen sind von einem unparteiichen Comité mit der Nummer des Gewinnes bezeichnet, und ohne Gegenwart von Zeugen in den Leiz vertheilt, wobei noch erwähnt werden kann, daß der Comité fasten und also an der Verloosung keinen Theil nehmen soll. Die glänzenden Gewinne sind von dieser Zeit öffentlich ausgestellt und um 8 Uhr wird unter Aufführung des Bohnenfestmarsches von Kubler die Vertheilung der Prämien stattfinden. Festliche Beleuchtung des Gartens und sorgfältige Bedienung wird sich jedenfalls der Wirth an diesem Tage besonders angelegen sein lassen, und es wäre schließlich nur noch zu erwähnen, daß wie bei der Gutenberg-Nachfeier auch für Unterhaltung der Kinder sorgfältig gesorgt ist, indem ein Ballmann, bekanntlich eine gemalte Figur mit offenem Munde

zum Einwerfen von Spielbällen, bunte Reifen zum Werfen etc., vorhanden sein werden.

Wäge nun Jeder selbst kommen, die Ausführung sehen, und sein Glück im Kuchen finden oder wenigstens suchen!

Witterungs-Beobachtungen vom 15. bis 21. August 1841.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Stunde.	Barom. d. 10 ^o + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Paris	Z. Lin.		
15.	Morgens 8	27 8,5	+ 14,3	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7,9	+ 22,7	NO.	leichte Wolken.
	Abends 10	— 8,1	+ 15,8	WNN.	Regen.
16.	Morgens 8	— 8,8	+ 14,2	SW.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 7,8	+ 16,7	SW.	Regen.
	Abends 10	— 9,1	+ 12,6	SW.	Regen.
17.	Morgens 8	— 10,1	+ 13,7	W.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 10,4	+ 16,7	W	bewölkt.
	Abends 10	— 11,1	+ 13—	W	einzelne Wolken.
18.	Morgens 8	— 11,4	+ 11,7	SW.	leichte Wölkchen.
	Nachmittags 2	— 11,2	+ 19,3	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 11,8	+ 14,8	WSW.	trübe.
19.	Morgens 8	28 0,3	+ 15,3	NW.	Sonnenschein
	Nachmittags 2	— 0,3	+ 20,6	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 0,5	+ 14,8	NO.	gestirnt.
20.	Morgens 8	— 0,1	+ 15—	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27 10,8	+ 21,4	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,5	+ 15,6	NO.	gestirnt.
21.	Morgens 8	— 8,6	+ 16,7	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 7,6	+ 23,4	SO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8—	+ 14,8	SO.	einzelne Wolken.

Einnahme

Der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 15. bis 21. August 1841.

Für 11,755 Personen	8,119 Thlr. 11 Ngr.
Für Güter, ausschl. Post- und Salz- fracht und Magdeburger Antheil	3,088 = 15 =
	11,207 Thlr. 26 Ngr.

Redacteur: D. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 23. August 1841.
Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	138	And. ausl. Ld'or à 5 ϕ nach gering.			
	2 Mt.	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	7 $\frac{1}{2}$ *)	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	101 $\frac{1}{2}$	Holländ Ducat. à 3 ϕ . . . = do.	—	5	
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. = do.	—	5	
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Cr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	Breslauer do. do. = à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.	—	4 $\frac{1}{2}$	
	2 Mt.	—	—	Passir . do. do. = à 65 As = do.	—	2 $\frac{1}{2}$	
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or	k. S.	—	108 $\frac{1}{2}$	Conv.-Species und Gulden = do.	—	2 $\frac{1}{2}$	
à 5 ϕ	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. = do.	—	—	
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Cr.	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	Gold pr. Mark fein Cölln. = do.	—	—	
	2 Mt.	—	—	Silber = do. do. = do.	—	—	
Frankf.a.M.pr.100 ϕ W.G.	k. S.	—	101 $\frac{1}{2}$				
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien			
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	148 $\frac{1}{2}$	—	etc., excl. Zinsen.			
	2 Mt.	148	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine			
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6.18 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 ϕ F. { v. 1000 u. 500 ϕ	100 $\frac{1}{2}$	—	
	k. S.	79 $\frac{1}{2}$	—	kleinere . . . =	—	—	
Paris pr. 300 Francs	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	
	3 Mt.	—	—	à 2 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 =	—	—	
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	k. S.	—	103 $\frac{1}{2}$	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	101	
	2 Mt.	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 ϕ F. { v. 1000 u. 500 =	—	—	
	3 Mt.	—	—	kleinere . . . =	—	—	
				à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. { v. 1000 u. 500 =	—	—	
Augustd'or à 5 ϕ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.				angemeldet } kleinere . . . =	—	—	
à 21 K. 8 G. . . . auf 100							
Preuss. Frd'or à 5 ϕ idem = do.							

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 24. August: (Abonn. susp.) Tancredi, melodramma eroico in 2 atti (Tancred, heroische Oper

in 2 Acten) von Rossini. Arfir — Herr Gamberini, vom Theater della Scala in Mailand; — Tancred — Mad. Pasta, f. f. Hof- und Kammerfängerin, als Gäste.

Bekanntmachung.

Die den Kiffigschen Erben in Gradefeld zugehörige, unweit Taucha an der Parde gelegene Wassermühle soll nebst dazu gehöriger Windmühle, circa 22 Acker Feld und 6 Acker Garten und Wiese,

am 25. August 1841

Vormittags 10 Uhr in dem Gasthose „zum goldenen Löwen“ in Taucha nach Befinden im Ganzen oder einzelnen Parzellen unter den bei mir, in dem zu versteigernden Mühlengrundstücke und in dem Gasthose „zum Löwen“ in Taucha aushängenden Bedingungen notariell versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Leipzig, den 26. Juli 1841.

D. Bror.

Bei K. F. Köhler ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reden und Gesänge

bei

Dr. Friedrich August Wolf's,

Frühpredigers zu St. Petri,

eierlicher Beerdigung,

am 15. August 1841.

Herausgegeben

von **Dr. Karl Ernst Gottlieb Müdel.**

broch. 5 Ngr.

Den vielen Verehrern des würdigen Dr. Wolf dürften diese trefflichen Reden, beim Grabe des Entschlafenen gehalten, als Erinnerung an den Geschiedenen vielen Werth haben.

Das Schriftchen wird zum Besten der in Prag zu erreichenden protestantischen Schule verkauft.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Auch eine und zwar die allernothwendigste Vertheidigung für den Bischof **Dräseke.** gr. 8. geh. 5 Ngr.

Vom vernünftigen Gebrauche des kalten Wassers in Gesundheit und Krankheit. Von

D. B. Hirschel. 2. vermehrte Auflage. gr. 8. 1841. brochirt $\frac{1}{2}$ Thlr.

Leipzig, den 24. August 1841.

Otto Wigand.

* Eine Dame, die mehre Jahre als Gouvernante conditionirte, würde unter recht billigen Bedingungen Unterricht in der französischen Sprache ertheilen. Das Nähere ist zu erfragen: kleine Burggasse Nr. 9/822, Wittings Haus, 1. Etage.

* Alte und neue Rohrstühle werden gut und billig bezogen, reparirt, polirt und lackirt bei F. G. Hoffmann, Tischlermeister, Gerbergasse Nr. 24/1148.

Fortwährend linirt gut u. billigt große u. kleine Handlung- und Notizbücher zc. G. Frenzel, Universitätsstr., neue Pforte Nr. 659, 2 Tr., und verkauft einzeln ganz schwarze Tinte, echt rotbe u. blaue.

Neue holl. Voll-Häringe

empfiehlt Carl Friedr. Schubert, Brühl Nr. 27/519.

Neue Häringe,

beste fette Waare, verkauft billigt

Robert Ketz, Reizer Straße Nr. 23.

Verkauf. Eine eiserne brauchbare Drehbank steht zu verkaufen: Gerbergasse Nr. 48, parterre.

Zu verkaufen sind ganz billig 2 Sophasische 3 Nähstische, 1 Säulentisch in Mahagony und Kirschbaum, beim Tischlermeister. Kremer, am Rauhe Nr. 870.

Billiger Verkauf.

Mousselin de laine Roben in schönen Mustern: 2 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
desgleichen ganz wollene 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
breite gestreifte und carrirte Merino's die Elle 3 $\frac{1}{2}$ gGr.,
desgleichen 2 $\frac{1}{2}$ gGr.,
Spizengrundkreisen in Coupons von 10 bis 30 Ellen zur
Hälfte des Kostenpreises.

Wilhelm Franke,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Verkauf von Grundstücken. Ein Haus mit gutangebrachter concessionirter Schanknahrung, lebhaftem Victualienhandel, mehreren Logis und hübschem Garten in Leipzig soll wegen Ortsveränderung des Eigenthümers mit einer Anzahlung von 2500 Thln. abgetreten werden.

Ferner: Eine Bestimmung in der Stadt, welche sich sehr gut (auf 2400 Thlr.) verzinst, und für jedes vielen Raum erfordernde Geschäft paßt, erhielt zum Verkauf in Auftrag
Agent Hamger.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 20, 1 großer und 1 kleiner Kleiderschrank, 1 Pultrcommode, 1 Tisch, Stühle, Bettstelle und 1 Tischcommode, im Hofe querver, 1 Tr.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter Birnbaum-Secretair für 19 Thlr.: vor dem Schützenhore, Reudnitzer Str. Nr. 2.

Zu verkaufen sind 2 gute Saitaren in Stieglitz's Hofe am Markte Nr. 13, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein fast ganz neuer netter und bequemer Bücherschrank mit Glashüren und heute den 24. Aug. Vormittags in Nr. 6/344 der Hainstraße, 2 Tr. hoch, zu sehen.

* Eine Sammlung seltener Kupfermünzen ist im Ganzen zu veräußern am obern Parke Nr. 1.

* * * 1 runder Tisch mit Aufsätzen, 1 Bett-Tisch, 1 Wiege 1 Kinderstühlchen, 1 Schneebank mit Instrumenten, 1 großer Spiegel mit Console, 1 bronzenen Armleuchter und mehres andere sind wegen Ortsveränderung billig zu verkaufen: Neumarkt Nr. 4/13, 3. Etage.

Im Atelier von S. C. Hoyer, Auerbachs Hof,

sind eine große Auswahl vorzüglich schöner Westen, Röcke und Schlaf Röcke fertig geworden, auch sollen von heute an die noch übrig gebliebenen Sommerkleider billig verkauft werden.

Gepresste Sohlenstifte,

nach Art der abgehauenen Absatzstifte,
1000 Stück à 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Ngr.

Dieselben tragen nicht auf, halten in dem Leder fester und geben den schwächsten Sohlen eine größere Haltbarkeit.

Friedrich Mohn Nachfolger, Sporerstraße Nr. 10.

Feine franz Bade-Decken

sind wieder in allen Größen-Nummern angekommen bei
E. H. Heyne (Ecke der Tuchhalle).

Echt engl. wasserdichte Stoffe

zu Röcken, hell und dunkelfarbig, empfiehlt billigt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Brieftaschen,

Brief- und Wechselmappen mit und ohne Verschluss, Cigarren-Etui's, Brillenfutterale, Kollschreibzeuge, linirte Bücher, Taschenbücher mit enalischem Eisenbeinpapiere und Metallgriffel, feine Oblatenkästchen mit Einrichtung u. dergl. m. empfiehlt in großer und schöner Auswahl

E. F. Reichert in Koch's Hofe.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner Rollwagen, und Verkauf wird eine Wasserblase, welche 6 Kannen Wasser enthält und nur wenig gebraucht ist, in der Halle'schen Straße Nr. 4/467 parterre

Zu kaufen gesucht werden alte aber noch brauchbare eiserne Ofenrösten, klein oder mittelgroß, auch alte thönerne Kuffen und ein gebrauchter Kanonenroter, und bestmögliche Preise dafür bezahlt; in der Nicolaisstraße Nr. 36, 3 Treppen anzumelden.

Zu kaufen gesucht wird in der innern Vorstadt ein nicht zu großes Grundstück mit Garten, womöglich Stallung und Einfahrt. Hierauf bezügliche Offerten nebst Preisangabe beliebe man unter der Chiffre P. No. 3. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Capitalgesuch.

25,000 Thlr. werden auf 2 Hausgrundstücke in Leipzig, welche zusammen einen Werth von wenigstens 60,000 Thlr., haben, sowie 400 Thlr. auf ein Haus sammt Garten und Zubehör in Stötteritz, im Werthe von mindestens 700 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht. Auskunft zu ertheilen wird der Rechts Candidat Lairitz auf der Expedition des Herrn Gerichtsdirector Graichen zu Leipzig (Hainstraße Nr. 11/349) die Güte haben.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Material-Geschäft wird zu Michaeli ein junger Mensch gesucht, welcher Lust und Fähigkeiten hat, die Handlung zu lernen. Näheres ertheilt Herr Carl Schulz, kleine Fleischergasse Nr. 13.

Gesuch. Auf das Rittergut Kühnisch bei Wurzen wird ein Kutscher gesucht, der auch mit vier Pferden gut zu fahren versteht. Derselbe muß unverheiratet, nicht unter 25 Jahren und nicht über 40 Jahre alt sein. Glaubwürdige Atteste seiner Brauchbarkeit und Ehrlichkeit muß derselbe beibringen. Der Dienstantritt kann sogleich, spätestens aber bis zu Michaeli stattfinden.

Gesucht wird zum 1. October d. J. ein ordnungsliebendes Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, aber auch im Nähen und Platten nicht unerfahren ist. Nur mit guten Zeugnissen versehene Personen erfahren das Nähere in Nr. 32/632 parterre.

Gesucht wird zum 1. Oct. d. J. ein reinliches und ordnungsliebendes Mädchen als Köchin; nur mit guten Attesten ihrer Brauchbarkeit versehene Personen können sich melden in Reudnitz bei Leipzig, Nr. 27.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Mädchen zur Küchenarbeit. Das Nähere in Stadt Wien.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes und in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen. Nur solche können sich melden: Königsplatz Nr. 12, parterre.

Gesucht wird eine Aufwärterin, die ehrlich und nicht arbeitscheu ist und gut scheuern kann: Nicolaisstraße Nr. 21, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. September ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen: Zeißer Straße Nr. 23, 2 Treppen.

Gesucht wird zum ersten Septbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: lange Straße Nr. 21.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher im Schreiben, Rechnen und in der Musik Kenntnisse besitzt, sucht in irgend einem Geschäft eine Anstellung, und ist zu erfragen bei Herrn Richter, Pleißengasse Nr. 805, 1 Treppe hoch.

Zu mieten gesucht wird sogleich eine Stube und Kammer ohne Meubles. Adressen sind niederzulegen: Ackersleins Hof, bei Madame Wunderlich.

Anerbieten. Eine schöne Localität, passend zu jedem soliden Handlungsgeschäfte für junge Leute, in der vorzüglichsten Lage einer Stadt Sachsens, in welcher so manche Vorzüge anzutreffen sind, und welches besonders zu einer Schweizerzuckerbäckerei, da keine in dieser Stadt ist, zu empfehlen wäre, kann durch den Herrn Kaufmann Meißner, in der Strohhutsfabrik am Markte Nr. 2, nachgewiesen und ein Mehreres darüber ertheilt werden

Vermiethung.

Im ersten und zweiten Hause linker Hand der Lauchaer Straße Nr. 19 und 20 sind jetzt oder auch zu Michaeli d. J. noch einige größere und kleinere Familienlogis zu vermieten. Gehe.

Vermiethung. Ein Parterre-Logis was gleich bewohnt oder auch zum Gewölbe einzurichten ist. Sporerq. Nr. 3.

Vermiethung. Ein freundliches mittleres Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten: Thomaskirchhof Nr. 12/70, 4 Treppen hoch, vorn heraus, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Zwei kleine Stübchen sind an ledige Herren oder Frauenzimmer als Schlafstellen zu vermieten, im Saß Nr. 11, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von jetzt bis Michaeli eine freundliche meublirte Stube mit Schlafgemach an einen soliden ledigen Herrn, am Liebsten an einen Beamten: Johannisgasse Nr. 36, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis in der Glockenstraße Nr. 7/1423

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an einen ledigen Herrn, außer den Messen: Reichstraße Nr. 2, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kofen an einen oder zwei Herren: Neumarkt Nr. 5/14, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zu Michaeli außer den beiden Hauptmesssen eine Stube mit Kofen, Aussicht auf die Promenade, an einen oder zwei ledige Herren: am neuen Kirchhof Nr. 285, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein gut meublirtes Wohn- und Schlafzimmer, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren. Näheres Quersstraße Nr. 30.

Zu vermieten ist eine Niederlage und ein kleines Familienlogis für Michaeli d. J., in Nr. 14/805, an der Ecke der Pleißengasse, und zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten sind zwei schöne anständig meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen, beim Firmaschreiber Dessy, Reichsstraßen-Ecke, Selliers Haus, Nr. 55/579.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist eine schöne große helle Stube nebst Schlafzimmer, für einen oder zwei Herren, mit Aussicht auf die Promenade: im Fürstencollegium.

Zu vermieten sind Stuben mit Schlafcabinetts, elegant meublirt, mit Aussicht nach der Promenade: Niedrer Park Nr. 5.

* In dem Hause Nr. 1464, neben Stadt Rom, ist ein großes ausmeublirtes Zimmer nebst Schlafstube mit der Aussicht auf die Promenade und den Bahnhof an einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten und sogleich oder auch zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere parterre zu erfragen.

Anzeige für Korbmacher.

Montags

am 30. d. M.

Nachmittags 3 Uhr soll die diesjährige Weidennutzung auf den Rittergütern Ebnig und Bößigler im Herrenhause letztern Orts meistbietend und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden. Der Holzwärter Gladrich zu Ebnig und der Gärtner Worlich in Bößigler sind beauftragt, den Interessenten über den Umfang des Pachtgegenstandes nähere Auskunft zu ertheilen.

Leipzig, am 15. August 1841.

Dr. Mertens.

In Folge der zu wiederholten Malen in den Zeitungen ergangenen Aufforderung um milde Beiträge für die evangelische Gemeinde zu Prag, hat sich unterzeichneter Verein veranlaßt gefunden, zum Besten derselben ein Vocalconcert zu veranstalten, welches Sonnabend den 28. August im Saale des Schützenhauses stattfinden wird. Das Nähere darüber wird später bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 23. August 1841.

Der philharmonische Verein.

Die 16. Compagnie der Communalgarde veranstaltet den 4. September ein Abendessen und darauf folgenden Ball im Hotel de Prusse, und werden die Mitglieder der Compagnie deshalb zu einer Besprechung heute Abend um 6 Uhr (in der grünen Linde) eingeladen.

Concert = Anzeige.

Bei dem morgen am 25. August im Schützenhause stattfindenden

Bohnen = Königsfeste

wird das Gartenconcert mit besonderm Fleiß ausgeführt werden. Der Einlaß beginnt um 4 Uhr und um 5 Uhr unsere Militairmusik. Das eigentliche Concert bringt im ersten Theile Streichmusik, im zweiten Harmoniemusik, eines des zur Prämienvertheilung bestimmten Bohnenfestmarsches aus Auber's Feensee, so wie im dritten ein glänzendes Finale. Das morgen erscheinende Programm besagt das Nähere. Entree à Person 4 gr. Fr. Billets sind diesmal ungiltig.

Das Stadtmusikchor.

Thonberg.

Auf Morgen Mittwoch, den 25. August, fällt der Jahresstag der Geburt des ersten Bierbrauers in Europa,

Gambrinus.

Wie viel wir diesem durch das herrliche Getränk zu verdanken haben, ist hinlänglich bekannt. Um so mehr rechne ich an diesem Tage auf einen zahlreichen gütigen Besuch, wo ich theils durch festliche Ausschmückung meiner Localien, theils durch gute kalte und warme Speisen, theils durch eine ausgezeichnete Concertmusik vom 2. Schützenbataillon diesen Tag festlich begehen werde. Da unser Zeitalter die Jubiläumssfeste besonders ehrt, so hoffe ich auf gütige Theilnahme an diesem so schönen Feste, welches ich noch durch eine Nachfeier, Donnerstag den 26. d. verherrlichen werde. Um den Begründer eines für die Gesundheit so herrlichen Getränkes zu ehren, wird gewiß Jeder mir seinen gütigen Besuch schenken.

H. Werthmann.

Auf der Insel Buen Retiro

heute Dienstag Concert, wobei wir zu Coteletts mit Allerlei ergebenst einladen.

Bew. Köhler. C. W. Grohmann.

• • • Donnerstag den 26. August erstes Abendvergnügen im Wiener Saale. Anfang 8 Uhr.

E. Reichsenring, Tanzlehrer.

Einladung. Morgen den 25. August ladet zum Schlachtfeste höflichst ein Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Reisegelegenheit. Es geht ein bequemer Reisewagen den 24. und 25. August nach Zwickau, Reichenbach, Delitzsch und Franzensbad, wo noch Plätze offen sind, bei Schulze, in Barmanns Hofe, große Fleischergasse Nr. 11.

Verloren wurde am Sonntage Nachmittag auf dem Wege nach Connewitz ein dunkelbrauner Kinder-Regenschirm, welchen der Finder gegen eine Belohnung in der Frieße'schen Buchhandlung (Nicolaikirchhof) gefälligst abgeben wolle.

Verloren wurde vom Thonberge bis in den Wiener Saal ein Granat-Ohring in länglichter Form; der ehrliche Finder wolle die Güte haben, ihn gegen 16 Gr. Belohnung in dem Wiener Saale bei Herrn Schmidt abzugeben.

Verlaufen hat sich am 23. August ein kleiner Wachtelhund männlichen Geschlechts mit Nr. 1663. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben: Tauchaer Straße Nr. 6, 1 Treppe.

• Derjenige, welchem ein gelbgrüner Canarienvogel mit Häubchen zugeflogen ist, wird gebeten, den jetzigen Aufenthaltsort desselben gegen eine Belohnung gefälligst anzuzeigen: Burgstraße Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Gefunden wurde den 12. August ein goldener Herrenring. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn beim Schneidermeister Jena in Barthels Hofe in Empfang nehmen.

Freundschaftliche Bitte.

Meine gute Gemeinde, die Bewohner von Pehrisch, Bülmen und Gotha, hat den 9. huj. ein großes Unglück betroffen. Ein heftiges Hagelwetter hat nicht nur die ganze Sommerernte, so wie die Futterfrüchte in Grund und Boden geschlagen, so daß man auf vielen Feldern nicht mehr erkennen kann, ob Hafer oder Gerste dagestanden hat, sondern ein zugleich wüthender, fürchterlicher Orkan hat auch 13 Scheunen und 2 Windmühlen theils ganz umgestürzt, theils völlig zerstört, auch mehre Wohnhäuser und Ställe sehr beschädigt und abgedeckt, und unzählige Obstbäume, die wie ein Berghau daliegen, entwurzelt und niedergerissen. Am Beklagenswerthesten ist, daß durch den Einsturz einer Scheune ein Mädchen von 8 Jahren getödtet, einem jüngern Kinde ein Bein zerschlagen worden ist und mehre Erwachsene schwer verletzt worden sind. Theilnehmende Menschenfreunde werden sich also sehr verdient machen, wenn sie durch milde Beiträge das Unglück meiner guten Gemeinde zu mildern suchen, als warum ich inständigst bitte. Außer mir wird in Leipzig die Handlung der Herren Rivinus und Heinichen die eingehenden Beiträge mit Freuden annehmen.

Pehrisch bei Eilenburg, den 13. August 1841.

M. Scharf, Pastor.

Zum Constitutionsfeste, Sonnabend den 4. Sept., hält die Gesellschaft „Verein“
thé dansant im Hôtel de Pologne.

Die Herren Mitglieder empfangen hierzu die Gastbillets bei Herrn Moritz Richter, im Barfußbadischen.

Der Comité.

• • Für meine verunglückten Landsteute (die Abgebrannten in Bschopau) empfang ich noch: 1 Thlr. von Rds. (auf dem Siegel) operibus non verbis; 1 Thlr. von Ebn. Meng; 2 Thlr. von Mad. Holberg; in Summa 4 Thlr. und sage den edlen Gebern auch für diese milden Gaben meinen herzlichsten Dank. Die für jene Unglücklichen empfangenen 19 Thlr. 5 Ngr. nebst 1 Paquet Wäsche habe ich bereits dem wohlbl. Rathe zu Bschopau zugesendet.

Leipzig, den 23. August 1841.

A. W. Köhler, Cand. jur.

Heute Abend halb 9 Uhr Tuchhalle. —

Wenn werden wir denn wieder ein so schönes Picknick haben? Wo sich danach eine Familie u. eine ganze Woche kann haben. —

An Herrn A. Rebs.

Wie weit ist denn das bewusste Programm in den letzten acht Tagen vorgerückt?

Verlobungs-Anzeige.

Ottilie Ulrich.

Frdr. Schmidt jun.

Leipzig, den 22. August 1841.

Verlobungs-Anzeige.

Ernestine Schmidt.

Wilhelm Müller.

Schleuditz und Leipzig, am 22. August 1841.

Meine geliebte Frau, Auguste geb. Rudolph, wurde heute Morgen halb 1 Uhr von einem gesunden Knaben schnell und

glücklich entbunden; dieß meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Leipzig, den 23. Aug. 1841. a **Moris Kresschmar.**

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch an

Leipzig, den 23. August 1841.

D. Emil Wendler jun.

Am 22. August Nachmittag halb 3 Uhr schlug für mich und meine zwei noch unergozogenen Kinder die längst gefürchtete Stunde, wo der Tod meinen geliebten Gatten und meinen Kindern den sorgsamsten und zärtlich liebenden Vater, Hrn. Eduard Kolb, Bürger und Tapezierer, entriß, im 37. Jahre seines so rastlos thätigen Lebens, nach 6 monatlichen vielen und großen Leiden. Nur 10 Jahre genoß ich das so seltene Glück, eine wahre vergnügte und höchst glückliche Ehe zu führen. Er hat überwunden und ist in Ruh! Wir aber in Thränen. Unvergänglich wird er uns allen bleiben! Möge sein Geist und seine Sorgen unter uns fortleben und fortwirken! Gott aber sende uns Trost. Diesen großen Verlust melde ich zugleich im Namen meiner Familie theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, am Sterbetage Nachmittag halb 3 Uhr, den 22. August 1841.

Louise Emilie Kolb, geb. Friedrich, als Witwe,
Agnes Clara Kolb, Louise Theresese Kolb, als
Kinder,

Johanna Concordia verw. Friedrich, geb. Peißker
als Schwiegermutter,
Sämmtliche Geschwister.

Da ich das Geschäft meines sel. Mannes fortführen will, so bitte ich, mir eben dasselbe gütige Zutrauen zu schenken, womit Sie denselben beehrt haben.

Einpässirte Fremde.

Hotel de Baviere: H. Graf v. Hgenpitz, Landrath v. Neumark, v. Rohr, Gutsbes. v. Altmark. v. Wiltz, Kammerh. u. v. Krosigk. Referend. v. Berlin. Prüfer, Bauconducteur v. Potsdam. Partic. Sankel nebst Fam., v. London. Bacher, Ingen. v. Leiden. D. Emmüller n. Sem., v. Freiberg. Parracini, Partic., u. Dem. Goldara, v. Milano. Gutsbes. Graf von Blücher nebst Fam., v. Mecklenburg-Schwerin. Achilles, Kfm. v. Bremen. Gehring, Sattgeber v. Moritzhausen. Platner, Kfm. v. Nürnberg. Fr. v. Pausen, u. Fräul. von Stoff, v. Eöben. Fr. v. Krosigk, v. Gröna. Kenn, Kfm. v. Paris.

Hotel de Bologne: Dr. D. Franz, Gymnasiallehrer v. Rautenburg. Kadenstein, Maschinist von Chemnitz. Oberstleut. Zwinski nebst Fam., v. Moskau.

Hotel de Prusse: Hr. Major Kunz, Wasserbaudir. v. Dresden.

Hotel de Russie: Hr. Lambansty, Partic. v. Wien. Polansky, Partic. v. Prag. Proklus, Kfm. von Bremen. Einau, Kaufm. von Stettin. Major v. Böfewitz nebst Fam., v. Halle.

Hotel de Sage: Dr. Hermolen, General-Major von Moskau. Bernardy, Partic. v. London.

Goldnes Einhorn: Hr. Röder, Weinbergsbes. v. Penig. Pessel, Kfm. v. Nergau.

Goldner Kranich: Hr. Diege, Kfm. v. Elberfeld.

Großer Blumenberg: Hr. Asses. Leu nebst Sem., v. Hannover. Medicinalrath Fischer nebst Sem., v. Erfurt. Borchardt, Kfm. von Hamburg. Kniech, Kreissecret. aus Gallizien. von Pannhitz, Oberst v. Torgau. Pastor Beyer nebst Fam., v. Grillberg. Simon-Bergoletti, Partic. v. Magdeburg. Hasler, Kfm. v. Hamburg. Pofschausp. Pauli nebst Sem., v. Dresden. Kfm. Hasche nebst Familie, von Prag.

Grüner Baum: Hr. Jungk, Hdgscommis v. Cottbus. Hornschuh, Kfm. v. Urtwind. Caspari, Act. v. Bwidau.

Grünes Schild: Hr. Bergmann, Apoth. v. Nordhausen. Salsfeld, Kfm. v. Magdeburg. Michael, Stud. v. Berlin. Freiherr von Harlessem, Major nebst Fam., v. Erfurt.

Hotel garni: Dr. Lewin, Kfm. v. Berlin. Kaurisch, Stud. v. Freiberg. Pevnemann, Buchhldr. v. Halle.

Palmbaum: Dr. Retemeyer, Amtm. v. Holzminde. Seemers, Kaufm. v. Braunschweig. Bollauer, Fabr. v. Wien. Rittergutsbes.

Lehmann nebst Fam., v. Berlin. Michael, Rochitz u. Rosenberg, Kfm. v. Prag. Lorenz, Justizcommis. v. Delitzsch. Mad. la Parre, Modistin v. Halle. Dr. Paß. Hohenacker nebst Fam., v. Zürich.

Rheinischer Hof: Der. Falk, von Lüneville. Herr Schmidt, Kupferstecher v. Weimar. v. Schwewe, Kammerh. v. Cassel. Postcommis. Strahl nebst Sem. u. Tochter, v. Frankfurt a. d. O. von Krugloff, Militär-Rath von Petersburg. Rentamm. Siefert nebst Sem., v. Glauchau. r. Blomberg, Geh.-Rath, u. Prof. D. Poggen-dorf v. Berlin. Schilling, Kfm. v. Riga. Nicolaus, Kfm. v. Breslau. Stahn, Partic. v. Dresden. Penneberg, Kfm. v. Berlin.

Stadt Dresden: Hrn. Kormann u. Fischer, Dekon.-Amtm. von Burzen. Steudel, Fabr. v. Treuen.

Stadt Frankfurt: Dr. Rascka, Apoth., u. Feliga, Justizcommis. v. Berlin. Diärt, f. Steuercontroleur v. Köln.

Stadt Hamburg: Dr. Ahrens, Stud. v. Hamburg. Madame Peteris, v. Dresden. Dr. Walain, Stud. v. Berlin. Wetes, Stud. v. Bischup. Se. Excell. der General-Lieut. Ritter von Taube nebst Sem., v. Petersburg. D. Hialtelin nebst Gemahlin, v. Kopenhagen. Grohmann, Professor von Hamburg. Peteris, Kaufm. von Dresden. Pesse, Kaufm. v. Ellenburg. Pisser, Kaufm. v. Berlin. Hauschild, Partic. von Stettin.

Stadt Mailand: Hrn. Knöchtel u. Knöpfel, Kauf. v. Steinschönau. Quilisch, Kfm. v. Deutsenthal. Quilisch, Stud. v. Halle.

Stadt Rom: Hr. Grote, Kfm. v. Bremen. Amel, Kfm. von Altenburg. Mad. Frißche, v. Berlin. Hr. Eberding, Senator von Stolpen. Se. Excell. der General v. Cassel, v. Berlin. Müllendorf, Kfm. v. Berlin. Savert, Amtsbrath v. Bernigerode. Crusius, Oberamtman v. Berlin. Kfm. Krebs nebst Sem., u. Mad. Ristling, v. Dresden. Mad. Wener nebst Töchtern, von Dresden. Fr. Baronin v. Falkwich, v. Dresden. Dr. Dvitz, Adv. v. Bittau. Van der Bede, v. Burzen. Dischler, Fabr. von Regenshausen. Kaufm. Mülle nebst Sohn, v. Coblenz.

Demois. Wolfram, von Braunschweig, in Nr. 1341. Frau Pastor Thieme, von Luppe, 741. Dr. Bergheto, Kaufm. v. Bucharest, 393. Riese, Schausp. v. Lübeck, 998. Frau Prof. Blochmann, v. Dresden, 135. Frau von Beulwig, von Oera, 476. Herr Professor Weidert, Rector v. Grimma, 304.

Druck und Verlag von **C. Holz.**